



49. Kapitel.

Die Rettungsbucht.

Am nächsten Morgen wurden die Spaten zur Hand genommen, und unsere Freunde schritten an das Damsfeld hinunter, um dort mit allen Kräften das Werk der Einzäunung zu beginnen. Der Graben machte, da Grund und Boden feucht und locker war, sehr schnelle Fortschritte. Er wurde beinahe zwei Fuß breit ausgestochen, und die herangeschaffte Erde zu einem ziemlich festen Walle oder Damme über einander gehäuft. Späterhin holten sie junge Schößlinge der Stachelbirnen herbei, gruben eine dichte Reihe davon auf dem Damme ein, und bildeten so eine stachelichte und schon jetzt beinahe undurchdringliche Hecke. Noch vor Einbruch der Nacht vollendeten sie eine Strecke von mindestens achtzehn bis zwanzig Fuß.

„Wenn die ganze Arbeit erst fertig ist, glaube ich nicht, daß die Schweine hinüber kommen können,“ sagte Hurtig, Wall und Graben mit prüfendem Blicke betrachtend. „Uebrigens ist gar kein Zweifel, daß William recht gut mit der Arbeit fortfahren kann, auch wenn wir ihm nicht mehr helfen, Herr Seagrave.“

„Ich denk' es selbst,“ bemerkte William lachend, nur wird's nicht so schnell gehen, wie heute.“

„Ei nun, das ist auch gar nicht nöthig, mein Junge, und du darfst dich auf keine Weise überarbeiten,“ erwiderte Hurtig. „Vergiß nur nicht, jeden Abend, wie ich es gestern gethan habe, die Hunde in der Nähe des Feldes anzubinden.“